

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 9 (1895)**

272 (23.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-254725](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-254725)



**Eine weitere Einschränkung der Konsumvereine** wird den Jämtern der Regierung in Aussicht gestellt. Das Gesetz über die Gewerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften soll durch eine weitere Novelle ergänzt werden, deren Bestimmungen eine stärkere Kontrolle des Baucenverkaufs der Konsumvereine an Nichtmitgliedern und gleichzeitig — nicht kann charakteristisch sein für die heutige Regierungspolitik — einige Erleichterungen für die landwirtschaftlichen Genossenschaften betreffs des Verkaufs von Baaren für den landwirtschaftlichen Betrieb hincorrespondieren sollen.

**Schweiz.**

**Jurich, 20. Novbr.** Für die Verstaatlichung der Eisenbahnen ist seit Jahresfrist ein aus allen Volksparteien und Parteien gebildetes Initiativkomitee mit Vorbereitungen tätig. Der Bundesrat sucht zunächst die größten Auswüchse des Privatbesitzes an den Eisenbahnen zu beschneiden und gleichzeitig den konfessionellen Einfluss der Eisenbahnen auf 1903 vorzubereiten. In ersterer Richtung bewegt sich das jüngst in Kraft getretene Gesetz über das Stimmrecht der Kantone in den Generalversammlungen der Eisenbahngesellschaften, über die Zusammenlegung der Verwaltungsräte aus Vertretern der Kantonsregierungen, aus Schmeizern und Ausländern und über die Kompetenzen des Bundesrates betreffend Genehmigung oder Aufhebung von Beschlüssen der Generalversammlungen. Das Initiativkomitee strebt die Verstaatlichung der Eisenbahnen durch Expropriation an. Ob dasselbe nun den Weg des Aktkaufs, wie ihn der Bundesrat promoviert, auch acceptieren oder auf der Expropriationsidee beharren wird, muß abgewartet werden.

Die Intervention einer bürgerlichen politischen Partei bei einer Arbeitsleistung zu Gunsten der Arbeiter ist ein Ereignis, über das die bürgerliche Welt selbst in Erstaunen gerät und dem auch ihre Presse Ausdruck gibt. Das Bundesrat ist in Basel passiert, wo ein freisinnig-demokratischer Verein die Gesellschaft für chemische Industrie, welche 1894/14 und 1895/17 Proz. Dividenden erteilte, anging, die mittelbar fehlenden Löhne ihrer Arbeiter etwas zu verbessern. Die Gesellschaft wies aber natürlich voller Entrüstung jede Intervention von dritter Seite zurück.

**Frankreich.**

**Paris, 19. Nov.** Die in der Südbahnangelegenheit angeklagten Hausdurchsuchungen fanden heute früh bei den vier Verwaltungsräten der Gesellschaft, die im April d. J. auf Verlangen des Bauministers ihre Entlassung nehmen mußten, den Herren Ren, Grafen de Montjerrand, Chabert und Buchot, in den Bureau der Südbahngesellschaft, des Credit Industriel, der Societe Marcellaise, der Banken Propser (ehemals Kolb-Reinach), Thieret u. A. m. statt. Ganze Berge von Papieren wurden beschlagnahmt. Bei der Hausdurchsuchung in den Bureau der Südbahn waren der Unterstaatsminister Kempler und der Staatsanwalt Arhanin zugegen. Nicht weniger als dreizehn Beilegtensformulare waren für die Hausdurchsuchungen aufgegeben worden. Bei den Parlamentsmitgliedern, die mit der Südbahnangelegenheit in Verbindung gebracht worden waren, fanden keine Hausdurchsuchungen statt.

**Paris, 20. Novbr.** Kriegsminister Cavaignac verabschiedete den höchsten Intendantenbeamten des Meeres, Generalintendanten Barater. Dies ist eine Strafe dafür, daß er einen Unterbeamten maßregeln wollte, weil er seinen unmittelbaren Vorgesetzten, den Intendanten Meuer, öffentlich, übrigens mit Recht beschuldigte, zu mangelhaften Lieferungen mit gefälschten Annahmestempeln ein Auge zugedrückt zu haben. Barater wollte einen Verstoß gegen die Kammsucht abgeben. Cavaignac sah darin eine Verletzung.

**Türkei.**

**Konstantinopel, 20. Novbr.** Die Lage ist immer noch eine schwierige. Der Sultan hat zwar den Vertretern der Mächte wieder erklären lassen, daß es ihm mit der Durchführung der Reformen wirklich ernst sei. Ob er aber kann, ist eine andere Sache. Es scheint vor allen Dingen dem Sultan an Geld zu fehlen, um die Truppen nach den Gegenden in Kleinasien zu senden, wo heile Empörung loht und wo Koslismus und Christen sich gegenseitig, je nachdem sie in der Majorität sind, abtöten. Wie schwierig die finanziellen Verhältnisse auch sind, geht schon daraus hervor, daß die Administration der öffentlichen Schuld bekannt macht, daß in Folge der Unruhen in Kleinasien und den dadurch bedingten Verschönerungen sei nicht in der Lage sei, Ausweise über die Einnahmen zu publizieren.

**Aus Stadt und Land.**

**Pant, 22. November.**

Der Wahltag für die Gemeinderatswahl ist herangerückt und stehen die Parteien sich gerüstet gegenüber, um morgen die Wahlkämpfe zu schlagen; auf der einen Seite die Kandidaten der Bürgervereine Pant und Neubereim, auf der anderen Seite die Kandidaten des Bürgervereins „Gemeindewohl“. Welche Parteiführer sind, ist im Voraus nicht zu sagen, wir hoffen und wünschen, daß die Liste der vereinigten Bürgervereine sei. Wir wünschen es nicht, als ob wir etwa der Meinung wären, daß die darauf stehenden Kandidaten der Jugend aller

Weisheit und Thakraft wären, uns im Hand- und Fußfassen alle unsere Wünsche, die wir hinsichtlich der Einrichtungen in unserer Gemeinde hegen, erfüllen könnten, sondern darum, weil sie vor allen Dingen, und das gilt mit wenigen Ausnahmen, den Wählern, den Gemeindegliedern das Recht einräumen, ihre Thakraft zu kontrollieren und gewiß sind Rede und Antwort vor der größten Öffentlichkeit zu stehen. Wir wünschen es darum, weil wir von ihnen erwarten, daß sie alle die Fragen, welche die Entwicklung der Gemeinde mit sich bringt, auch von höheren Gesichtspunkten aus betrachten als vom Interesse des Augenblicks oder gar vom Interesse des Eigennutzes. Wir wissen, daß auch unter der Liste des den vereinigten Bürgervereinen gegenüberstehenden Vereins mit dem wohlklingenden Namen „Gemeindewohl“ Männer sind, die der Gemeinde in unegennützigster Weise gebiet haben und von dem Bürgerverein Pant und seiner Gefolgschaft wiederholt gemahnt worden sind. Aber sie haben sich, aus irgend welchen Ursachen und Gründen bleibe dahin gestellt, der demokratischen Kontrolle der Wähler und deren Organisation, die sie nicht einmal zu fürchten hatten, entzogen und sich nun, weil sie von dieser Seite nicht mehr aufgefaßt werden, dazu hergegeben, daß sie von englischen Kleinbürgern und einigen Renommirarbeitern, die schon immer den Gegnern einer frischen demokratischen Entwicklung der Gemeindeverhältnisse die schädlichsten Handlungsdienste geleistet haben, als Ausschüßler für deren Wohlthätigkeit und Geschicklichkeit mißbraucht werden. So wird es sich denn auch zeigen, daß Leute, die vor Jahren und bei verschiedenen Wahlen mit Begünstigung und Muth für die größtmögliche Aushandlung der Arbeiter an der Gemeindeverwaltung und gegen den Ansturm der nüchternen Kreaturen, der großen Grundbesitzer, des Marineoffiziers und der Eidenburger Spar- und Leihbank gekämpft haben mit Hilfe der Stimmen dieser beiden großen Stimmberchtigten gewählt werden oder auch unterliegen. Eine größere Strafe für gekränkte Eitelkeit kann es nach unserer Dafürhaltung nicht geben. Da wäre die Erklärung, auf eine Kandidatur zu verzichten, nach der Vergangenheit derjenigen, welche diese Willkür angeht, doch viel rühmlicher gewesen. Sicher werden in diesem Wahlgange die vereinigten Bürgervereine mit ihrem Anhang den größten Theil der Grundbesitzer, die kleinen Hausbesitzer und den Fiskus samt zahlreichen Forenzen gegen sich haben. Der todte Biß gegen die lebendigen Leiber der Arbeiter. So unmaritisch das Bündnis der kleinen Hausbesitzer mit dem Fiskus und den großen Forenzen auch ist, der daß gegen die Arbeiter hat es geschloßen. Der Haß dieser Kleinen gegen die Arbeitervertreter ist es auch, wenn wir von dem Trieb, der Vereinsmissethäter zu hindern, absehen, der den Verein „Gemeindewohl“ hat erheben lassen. Freilich sagen die guten Leute das nicht, wie sie auch bei Veröffentlichung ihrer Kandidaten nicht gesagt haben, was sie wollen und was diese sollen. Nur so dann und wann erfährt man aus dem Munde des einen oder des anderen kleinen Geistes was sie wollen, was ihr Programm ist. Und ihr Programm ist: „Keine Steuern bezahlen“. Daß sie aber solche bezahlen müssen oder — um uns den Vorwurf der Uebertreibung nicht zuzuziehen — daß sie nach ihrer Meinung zu viel bezahlen müssen, daran sind natürlich nur die Sozialdemokraten im Gemeinderath schuld. Nach ihrer Meinung ist Vertreter der Arbeiter oder Nichtbesitzer gleichbedeutend mit Sozialdemokrat, was in dieser Allgemeinheit zu unserem großen Bedauern leider nicht der Fall ist. Außerdem sind diese Vertreter der Nichtbesitzer zu unruhige Köpfe, die alle Augenblicke etwas Neues aus Tapet bringen, das den Gemeindegliedern Geld zu kosten droht. Das sind die Tendenzen des „Gemeindewohls“, soweit sie zum Ausdruck kommen in Gesprächen. Ihre Kandidatenliste freilich bringt diese Tendenzen nicht zum Ausdruck, sie ist ein demagogischer Kniff. Aus der gekennzeichneten Tendenz heraus degreift sich auch, daß Mitglieder des Vereins Protest erhoben, daß an einem Feiertage die Gemeinderatswahl stattfinden sollte. Der Vorstand des Vereins hat uns gegenüber mit dem Bruchstern der Uebertreibung erklärt, der Verein habe keinen Protest gegen den Feiertag als Wahltag erhoben; das mag stimmen, aber fest steht, daß Mitglieder des Vereins willens gewesen sind, es zu thun und ein „enfant terrible“ des Vereins erklärte unter Zeugen, wenn die Wahl an einem Feiertage sei, dann können ihre Kandidaten nicht durch, aber durchkommen müßten sie. Dieses Bekenntniß läßt doch gewiß tief blicken. Die Herren, die also „Gemeindewohl“ auf ihre Fahne geschrieben, haben damit jenen scheinheiligen frommlern Anlaß gegeben und Vorwand geleistet, mit der Begründung, in ihren religiösen Gefühlen verletzt zu werden, die Gemeinderatswahl am Feiertage zu vereiteln. Darnach haben die Arbeiter und vorurtellichen Wähler der Gemeinde die Gegner dieses Fal zu beurtheilen. Sie haben zurückzuweisen die Verumpfung unseres gemeindepolitischen Lebens durch Vereine wie „Gemeindewohl“, sie haben eine kräftige Antwort zu geben auf den Streich, den ihnen gewisse Leute durch ihren Protest gegen den Wahltag als Wahltag gespielt. Diese Antwort ist nicht anders lauten als: Wir wählen die Kandidaten der vereinigten Bürgervereine Pant und Neubereim.

Arbeiter und Wähler! Wenn auch die Wahlscheit Euch beschnitten worden ist gegen die früheren Jahre, um Euch bewußt oder unbewußt Euer Wahlrecht zu verkrümmern, so laßt Euch nicht dadurch beirren. Durch Selbstdisziplin, Ruhe und Ordnung kann das Wahlscheit glatt abgemeldet werden. Wir bitten dringend, um dies zu erreichen, daß die Wähler, die nicht auf der Arbeit arbeiten, in der Zeit von 11—12 und von 2—5 Uhr ihre Stimmen abgeben, das können sicher alle Geschäftsleute und Bauarbeiter einrichten. Von 5—7 Uhr Nachmittags können diejenigen Werftarbeiter sich wählen, die kurze Tage arbeiten. Die Zeit von 12—1/2, und von 7—9 Uhr lasse man den übrigen Werftarbeitern. Keiner veräußere, sein Wahlrecht auszuüben. Wählen kann, wer 3 Jahre in der Gemeinde wohnt, selbständig ist und seine Armenunterstützung erhält.

**Öffentliche Bauhandwerker-Versammlung.** Die gestern Abend in der „Arche“ stattgehabte öffentliche Bauhandwerker-Versammlung war nur mäßig besucht. Herr Bommelburg aus Hamburg referirte in zweistündiger Rede über das Thema: „Die Mißstände im Baugewerbe und deren Folgen für die Bauhandwerker“. Es hätte wahrlich nicht schaden können, wenn mit Rücksicht auf den eben so sehr fesselnde wie lehrreichen Vortrag der Besuch ein besserer gewesen wäre, denn man darf wohl füglich annehmen, daß es unter den Bauhandwerkern auch noch eine große Anzahl giebt, die der Aufklärung dringend bedürftig sind. Heute Abend spricht Genosse Bommelburg in Nordern und morgen Abend in Jever.

**Wahllokale, 22. November.**

**Der Marine-Oberbauath Heinrich Schulz.** Lange Jahre an der hiesigen Kaiserl. Werft als Ingenieur und Oberingenieur thätig, ist am 19. November in Berlin, woselbst er zuletzt Leutnant im Reichsmarineamt war, gestorben. Wenn wir hier keine gedenken, so geschieht es nur deshalb, weil er unter den Arbeitern des Maschinenbaues trotz seiner Schweigsamkeit eine populäre Persönlichkeit war. Diese Popularität wurde zum großen Theil durch seine Vertrautheit mit den Arbeiterkreisen angebunden, genährt. Man nannte ihn nur den „rothen Heinrich“, nicht wegen seiner rothen Bekleidung — denn ein solcher Oberingenieur wäre im Lande der Gottesfurcht und frommen Sitte unmöglich —, sondern wegen seines mächtigen rothen Haar, schmuckes, der einen mächtigen Kopf einrahmte, welcher wiederum auf einem kräftigen Nacken saß. Der rothe Heinrich war mehr gefürchtet als geliebt, das Letztere mehr bei den Beamten und das Vettere bei den Arbeitern, und zwar wegen seiner Geradheit und Unparteilichkeit, so weit sie Dinge innerhalb des Arbeitsverhältnisses betrafen. Wir haben manche Handlung von ihm gesehen, die ein weiches, gutmüthiges Herz gegen Armut befanderte. Leider hat sein Jahrmarche manche gute That verdrängt. Er war auch nicht so unnahbar und hochschärend wie die Bureaukranten so häufig sind, sondern verkehrte, als er Vorsitzender der Betriebskassenkasse war, mit den Arbeitervertretern im Vorstande kollegialisch und auf dem Boden der Gleichberechtigung. Niemals hielt er den mächtigen Vorgelegten in den Vordergrund, um seiner Einschätzung nachdruck zu geben. Wenn dies auch seine Pflicht war als Mensch, so war es ihm doch gerade hoch anzurechnen. Schulze stand gewiss nicht auf unserem Standpunkt, aber die Mäherregelung politischer Gegner und damit das Hinanswerfen von Arbeitern aus der Werksarbeit wegen ihrer sozialistischen Gesinnung hat er scharf verurtheilt. Hätte es in seiner Macht gelegen, die hies. Septenatwahlmänner von 1887 hätten ihre Opfer, an denen sie freilich heute noch zu würdigen haben, nicht bekommen. Wegen seine Kollegen ein Beispiel an ihm nehmen. Die Arbeiter des Maschinenbaureferts aber, die ihn gekannt haben, werden dem „rothen Heinrich“ ein gutes Andenken bewahren.

**Eine Weidwachtensausstellung mit Vorkleiden** eines Künstlerembles aus Spezialitäten ersten Ranges findet, wie alljährlich, auch in diesem Jahre in der „Burg Hohenzollern“ statt. Die Ausstellung und die Vorkleiden beginnen am 1. Dezember und werden wir noch darauf zurückkommen.

**Kranenfabriken-Versammlung.** Heute Abend findet in C. Eilers Lokal, Wallstraße, eine General-Versammlung der Trestraßenfabriken der vereinigten Gewerke statt. Wir weisen der Wichtigkeit der Tagesordnung halber an dieser Stelle noch besonders darauf hin.

**Von der Marine.** Der Kreuzer „Condor“ ist am 20. November in Ventrero Marques angekommen.

**Hepvens, 21. November.** Zur Gemeinderatswahl. Vor einigen Tagen wurde an dieser Stelle berichtet, daß die am Sonntag vertheilten Stimmzettel nicht von den Bürgervereinen, sondern vom Hausbesitzerverein zum Druck ausgegeben worden sind. Dies trifft auch in der That zu und können wir nicht umhin, die Wähler darauf aufmerksam zu machen, daß wegen des geringen Unterschiedes der Kandidatenliste sehr genau darauf geachtet werden muß, welche Liste die von den Bürgervereinen aufgestellten Kandidaten aufweist. Wir machen deshalb nochmals ganz besonders aufmerksam auf die im Infanterienoth empfohlenen Kandidaten. Wir können leben Wähler die von uns aufgestellten Kandidaten mit Recht als genossenhafte

Personen empfehlen, die nicht Sonderinteressen vertreten, sondern stets das Gemeinwohl im Auge haben. Wähler von Hepvens! Seid vorichtig in der Wahl, denn wir brauchen in der nächsten Zeit Männer im Gemeinderath, die einen offenen Blick und Verständnis für die schwerenden Fragen, die von großer Bedeutung für die Gemeinde sind, haben.

**Neuende, 22. November.**

Das Resultat der gestrigen Gemeinderatswahl ist folgendes. Es wurden gewählt: Arbeiter Johann Michels Gaffens zu Neugrodenbeich, 80 Stimmen; Landwirth Anton Müller zu Alkenhof, 73 St.; Werftschreiber Otto von Stansky zu Kopperhörn, 73 St.; Zimmermann Johann Friedrich Janßen zu Kirchreibe, 67 St.; Müller Heinrich Jeps zu Schaar, 59 St.; Arbeiter Dietrich Oeltermann zu Kirchreibe, 58 St.; für den Rest der Dienst- und besorgenen Mitglieder Dietrich J. Beringer Proprietär Edo Gerhard Poppen zu Kopperhörn, 73 St. Erststimmen: Gaffens zu Kopperhörn, 9 St.; Arbeiter Ludwig Gaffens zu Kopperhörn, 9 St.; Arbeiter Ludwig Gaffens zu Kopperhörn, 9 St. Von der Liste des Neuen Bürgervereins Neuende sind also drei Kandidaten, und zwar 2 aus der Klasse der Besizer und 1 aus der Klasse der Nichtbesizer gewählt worden. Es sind dies Joh. Michels Gaffens, Otto v. Stansky und der Zimmermann Friedrich Janßen. Der Proprietär Poppen, der vom Neuen Bürgerverein aufgestellt war als Erststimme, ist als wirtliches Mitglied auf 2 Jahre gewählt worden. Außerdem wurden zwei Erststimmen gewählt, wogegen aus der Liste des genannten Vereins nur ein Erststimmen fand. Seine Liste scheint also nicht ganz vollständig gewesen zu sein.

**Eidenburg, 21. Nov.**

Zur Stadttratswahl rufen sich die Parteien. Von ausgedehnter politischer Farbe sind die aufgestellten Listen außer denjenigen der Sozialdemokraten nicht. Die Nationalliberalen sind mit ihren Kandidaten bereits hervorgetreten, die Christlichen werden wahrscheinlich auch gehalten in Gemäßigkeit und Habitate auf den Plan treten und dieser Tage ihre Kandidaten proklamieren. Bemerkenswerth ist, daß es im Aufbruch der Nationalliberalen heißt, die Vertretung der verschiedenen Stadttheile sei wichtiger als die Vertretung der Berufsstände. Die Ständebahn abzuhaben, das ist die einfache Konsequenz. Ob die Nationalliberalen sie ziehen werden? Wir glauben's nicht.

**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 21. Nov.** Der geschäftsführende Ausschuss der Berliner Gewerbestellung im Jahre 1896 hat beschloßen, das Eintrittsgeld zur Ausstellung auf 50 Pfg. festzusetzen. Nur an einem Nachmittage beträgt das Eintrittsgeld bis 5 Uhr Nachmittags 1 Mk. Der Eintritt in den Vergnügungspark ist nur mit Anstehungs-billet gestattet.

**Danmörk, 21. Nov.** Der Rechtsanwält Nach ist am Dienstag vom Amtsgericht in Znanngshaus genommen wegen Zeugnisverweigerung gegen einen höheren Beamten, welcher ihm als Anwalt von Doktor Schmutz vorzeitig Kenntniß davon gegeben haben soll, daß der Staatsanwalt Dr. Mann das Weineisverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Leuf einstellen wolle. Die gesetzlich zulässige Suspendierung der Verhaftung ist trotz der Weisung und des Kautionsanerbietens von Landgericht abgelehnt. Es herrscht große Aufregung in Juristenkreisen über dies letzte Nachspiel des Falles Leuf.

**London, 21. Nov.** In der heute abgehaltenen Konferenz, an welcher die Vertreter der acht großen Schiffbaufirmen in Belfast am Clyde, sowie einiger anderen Firmen Nordenglands theilnahmen, wurde ein Komitee eingesetzt, um eine Vereinigung der Arbeitgeber und der Maschinenbauer zu Schiffsbau zu schaffen.

**Vierpode, 21. Nov.** Die Post meldet, der nächste Block in England antommende Kapitän MacLure ist von der sibirischen Regierung beauftragt, ausgedehnte Befehlungen auf Panzerschiffe, armirte Kreuzer und Torpedobote zu machen. Wegen des Schiffbauverfaltes werde möglicherweise ein Theil der Bestellung anderwärts vergeben.

**Konstantinopel, 21. Nov.** Schahir Paisha inspizirte 11 turkische Damische-Kavallerieregimenter im Sandbich Kajafet, die er zur Ruhe brachte. Ferner verlor die Paisha zwei im Kampfe befindliche Stämme Sikanli und Dschanali, sowie zwei Hauptlinge Hassan und Emin Paisha. — Bei den letzten durch Kurden verübten Gewaltthatigkeiten wurden 17 armenische Dörfer im Norden des Vilajet Erzerum verbrannt; fast alle Ortshäuser im Süden des Distriktes Terdzian und viele Ortschaften des Distriktes Kasim wurden von den Kurden ganz vernichtet. In Erzerum herrscht große Noth an Nahrung und Kleidern; die Disaffektion fremder Konsuln erweist sich als ungenügend. Berichte aus Sinnois schildern die vorgefallenen Gewaltthatigkeiten bedeutender als in der ersten Meldung.

**Cnitting.**

Für den Parteifonds erhalten: Amerit Auktion auf einem Schachtel 1/10 Rth., Auktion einer Rolle Feinstaub 1/10 Rth., von N. 1/20 Rth.

**Dir Rebalition.**

**Briefkasten.** Pant: Bitte Anstellen muß der Meister die 4.20 Rth., die der Junge erhält, für die Kiste haben; aber er dürfte ihn auf keinen Fall ohne Ihre Zustimmung unterbreiten in die Kiste geben.

**Arbeiter! Genossen!** Sorgt in weitgehendstem Maße dafür, daß nur Brod, sowie sämtliche Backwaaren in denjenigen Bäckereien gekauft werden, deren Inhaber bewilligt haben. Hoch die Solidarität!

Meine  
**Weihnachts-Ausstellung**  
ist eröffnet.  
Ich empfehle in reicher Auswahl  
fein mechanisch gearbeitete

# Spielwaaren

als:  
Modelldampfmaschinen, einzelne Betriebsmodelle, Dampfschiffe, Laterna magica, Electromotore, Induktionsapparate, Funkeninductoren, Accumulatoren, Glühlämpchen und viele hier nicht genannte Sachen.  
Ferner führe ich ein großes Lager in Barometern, Thermometern, Hygrometern (Wetterhäuschen) etc.  
Gleichzeitig bringe meine mit den besten Werkzeugen eingerichtete

## Werkstatt

in empfehlende Erinnerung. Prompte fachgemäße Bedienung.  
Dochachtungsvoll

**C. Glöck, Mechaniker.**  
Noonstraße 15.

29 Bursenstraße 29.

Empfehle eine schöne Auswahl gut erhaltener getragen. Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie neues und getragenes Schuhzeug, Herren- u. Damen-Uhren in Gold und Silber, Regulateure, Holz- u. Sandtoffer. Alles sehr billig!

**C. Förster.**

## Unter Preis

**500**

**Kopftücher (Caputzen)**  
Std. 0,75, 1,00, 1,25, 1,45 Mt.,  
hohefeine, warm gefütterte  
Std. 1,75, 2,00, 2,50, 3,25 Mt.

**Gestr. Damenröcke**  
Std. 1 Mt.

**Jansen & Carls**  
56 Bismarckstr. 56.

Waarenhaus  
**B. H. Bührmann.**

**Erstlingshemden**  
Ziad 8 Pf.

**Größere Kinderhemden**  
in allen Größen  
außerordentlich billig.

**Einladung.**  
Zu dem am Sonntag den 21. November 1895 im Lokale des Herrn H. Kruse, „Zum Banter Hof“ stattfindenden  
**Stiftungs-Fest**  
des  
**Vereins für Geflügelzucht in Bant**  
bestehend in Concert, Vorträgen und Ball  
ladet ganz ergebenst ein  
Der Vorstand.  
Anfang 6 Uhr. Einführungen sind gestattet.

# 400 lebende Gänse

treffen am Sonnabend Morgen im  
**Gasthof „Zum Banter Hof“**  
ein und stehen zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf.  
Bei Mehrabnahme treten ermäßigte Preise ein.

**O. Schmolling**  
aus Berlin.

**Alle Herren-Garderoben**

**Alle Knaben-Garderoben**

**Alle Schuhwaaren**

kauft man am besten und  
billigsten bei

# Louis Leeser

## Bismarckstraße

Marktplatz-Ecke.

Einziges Lager  
**complet fert. Särge**  
**Th. Popken,**  
Bismarckstraße 34a.

**Das Reinigen**  
der Abortgruben p. Kubikfuß 2 Mt  
befragt  
**Johann Otten**  
in Feldbäulen bei Heidmühle.

# Waarenhaus B. S. Bührmann.

100 Stück Hauskleiderstoffe

unter Preis.

100 Centim. breite, extra schwere, unzerreißbare

## Cheviotstoffe

in hübschen gestreiften und karrirten Mustern  
per Meter 35, 40, 50 und 55 Pf.

Diese Stoffe haben das Doppelte gekostet und eignen sich deshalb auch sehr gut für Weihnachtsgeschenke.

**Voss'sches VOGEL-FUTTER**  
mit der Schwalbe.

Singfutter für Kanarienvogel, Nachtigallen, Drosselfutter, Spezialfutter für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Poppen, Prachtfinken u. s. w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 25jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.



In der hiesigen Niederlage umsonst illustrierte Broschüre für Vogelfreunde. Derselbe Verkauf der patentierten Milbenfänger, Sperffuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.

Ab allen Preislisten für alle Arten Sing- und Ziervögel, Ziegen etc. umsonst.  
**Gust. Voss,**  
Hollfelderstr. 10a.

**Überall käuflich**  
Niederlage in Bant bei:  
**Rudolf Keil.**

## Metallarbeiter-Verband

**Verwaltungsstelle Bant**  
Die Mitglieder des Metallarbeiter-Verbandes werden ersucht, scheinig ihre Adressen beim Vorstehenden oder Kassierer der Ortsverwaltung einzuliefern, um keine Unterbrechung in der Zustellung der „Metallarbeiterzeitung“ eintreten zu lassen.  
Die Ortsverwaltung.

Für sparsame Hausfrauen empfiehlt

## Phönix-Farben

zum Aufbärchen verbläuter Kleidungsstücke, Möbelbesätze etc., sowie Stofffarben zum Aufbärchen aller Stoffe  
**R. Keil, Drogerie, z. roth. Kreuz,**  
Berristr. 10.

\*\*\*\*\*

## Geburts-Anzeige.

Der glücklichen Geburt eines gesunden Mädchens erfreuten sich  
Bant, 22. Nov. 1895.  
**S. Jürgens u. Frau.**

## Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.  
Durch die Geburt eines Töchterchens wurden hoch erfreut  
Neubremen, 22. Nov. 1895.  
**Wihl. Abrahams und Frau**  
geb. Bergheim.

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 2 1/2 Uhr verschied nach kurzen schweren Leiden unser lieber Sohn

**Johannes**  
im zarten Alter von 1 Jahr 7 Monaten.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Hinterbliebenen

Wilhelmshaven, 21. November.  
**M. Wiese** und Frau  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 23. d. M., Nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause (Hinterstraße 22) aus statt.

## Gesucht

auf sofort ein Stundenmädchen.  
Näheres Roomstr. 105 im Laden.

## Gesucht

einige Frauen zum Austragen von Backwaaren gegen hohen Rabatt.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

## Gutes Logis für einen Mann

Neue Wilhelmshavenstr. 55.  
Guten Mittagstisch dafelbst.

## Logis für zwei Leute

Neubremen, Bremer Str. 9.

## Gutes Logis für 1 od. 2 j. Leute

bei **Wille,** Wollstr. 31, oben.

## Zu vermieten 1 möbl. Zimmer

Neue Wilhelmshavenstr. 30 2 Tr.  
Eine Frau empfiehlt sich zum Waschen und Reinmachen.  
Zonnbeich 31 1 Tr.

# Matratzen

 kauft man am besten und billigsten bei **Wulf & Francksen.**  
Eigene Matratzen-Werkstelle im Hause.

# Bürger der Gemeinde Bant!

Wählt morgen, am 23. November, bei der Gemeinderathswahl in den Gemeinderath die Kandidaten der vereinigten Bürgervereine Bant und Neubremen.

Aus der Klasse der Besitzer:

- Wilhelm Stending, Maurermeister.
- Edo Buvrack, Arbeiter.
- Johann Siemer, Maurer.
- Joseph Müller, Klempnermeister.
- Anton Bruß, Kaufmann.
- J. A. Daniels, Kaufmann.
- Albert Wieting, Maurermeister.  
(Jüngerer auf 2 Jahre.)

Aus der Klasse der Nichtbesitzer:

- Robert Weigt, Werkführer.
- Hans Carstensen, Matrose.
- Eduard Siems, Schiffszimmermann.

Erfahrmänner:

Besitzer.

- Christian Bruns, Kohlenhändler.
- Aug. Lange gen. Grulms, Arbeiter.
- H. Tönjes, Maurermeister.
- Ritlef Reuten, Proprietär.

Nichtbesitzer.

- Herm. Müller, Schiffszimmermann.
- Friedr. Lemm, Maschinenbau-Vorarb.

**Wähler! Bürger!** Nur noch wenige Stunden trennen uns von dem Wahltag. Möge ein Jeder seine ganze Kraft einbringen, betreibt sein, die Trägen und Säumnigen aufzurütteln, sie an ihre Pflicht mahnen, was sie sich und den anderen Gemeindegürgern als Steuerzahler schuldig sind, damit obige Kandidaten, von welchen wir annehmen dürfen, daß sie stets das Wohl der Gemeindegürgern im Auge behalten werden, daß sie stets egoistische Interessen untergeordnet wissen unter das Gesamtinteresse, zum Siege gelangen!

Allen Wählern ist heute ein Wahlflugblatt zugegangen, das wir der besonderen Beachtung empfehlen. Um eine wesentliche Erleichterung herbeizuführen, ist auf dem Couvert, in welchem Wahlflugblatt und Stimmzettel enthalten sind, für jeden Wähler die Nummer vermerkt, unter welcher er in die Wählerliste eingetragen ist. Wir bitten auch dies genau zu beachten.

Die Wahlhandlung findet in der Rathhauswirthschaft statt und beginnt Morgens 11 Uhr und endigt Abends 9 Uhr.

## Die Bürgervereine Bant und Neubremen.

### An die Wähler von Heppens!

Jeder Wahlberechtigte ver-säume nicht, am **Sonnabend den 23. ds. Mts.** Abends von 5-9 Uhr den untenstehenden Kandidaten seine Stimme zu geben:

Besitzer:

1. Kaufmann T. H. Jürgen.
2. Maurermeister C. W. Carstens.
3. Kaufmann Aug. Schwarting.
4. Tischler Heinr. Warrings.
5. Treber H. Wöllner.

Nichtbesitzer:

1. Schmiedearbeiter K. Knoop.
  2. Klempner Karl Blaubach.
  3. Schreiber Reinhard Neumann.
- Als Ersatzmann ist aufgestellt: Schuhmachermeister C. Wehring.

Die Kommission.

## „Burg Hohenzollern.“ Weihnachts-Ausstellung.

Eröffnung: 1. Dezember.

The Sienlos Teufels-Pantomime kommt!

### Jagdwesten

Stück 1,75, 1,90, 2,10, 2,50 Mk.,

bessere und

unverwüßl. Qualitäten

Stück 3, 3,50 bis 6 Mk.

Janßen & Carls

56 Bismarckstr. 56.

Dem Herrn **Christoph Gottschalk** zu seinem heutigen Weigenfeste ein donnerndes Hoch!  
Seine engeren „Freunde“.

## Nicht theurer aber weit besser als Fabrikwaare sind meine neueingetroff.

Ueberzieher

Kragen-Mäntel

von guten blauen, braunen und hellen Stoffen, glatt  
à 17,50, 21, 23,50, 25 Mk.,  
von feinen reinwoll. Stoffen, glatt und gelockt  
à 26,50, 29, 32, 34, 37 Mk.,  
Hocheleg. Musterarbeiten von extra feinen Stoffen  
à 42, 48, 50, 52, 54 Mk.  
Billige Fabrikate à 8, 9,50, 12, 15, 18, 20 Mk.

von soliden Ledentoffen  
à 14, 16, 18 Mk.,  
von besseren Stoffen, hell und dunkel  
à 21, 23 1/2, 26 1/2, 29 Mk.,  
von ff. Stoffen, feinste Arbeit  
à 34, 36, 39, 42, 45 Mk.

Anfertigung nach Maß zu gleichen Preisen.

### Confectionshaus

# Julius Schiff

Wilhelmshaven

Bismarkstrasse 12

Marktstrasse 30

Tuch-Engros-Lager in Dessau.

Größere Werkstätten in Dessau, Berlin, Zwickau.

Waarenhaus  
B. H. Bührmann.

Unter Preis!

50 Ctm. breiten weißen  
Handtuchdrell  
Meter 28 Pfg.

Kaiser-Panorama

Villa aus der Passage Berlin  
im Drägerischen Industriegebäude, Gärtenstr.  
Eingang: Vercelstrasse.

Diese Woche:  
Berlin u. die kais. Gemächer.  
Um freundlichen Besuch bittet  
Die Direktion.

Illustration, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.



## Telegramm!

## Burg Hohenzollern.

## Weihnachtsausstellung

1. Dezember.

### Schmidt-Hawkins

der erste und einzige existierende Original-  
Burlinck-Konister (Komiker als Clown)

kommt!

### Hedi Dalgo

die berühmte Serpentin-Tänzerin mit  
eigenen Lichteffekten

kommt!

### Pertusio-Trio

(italienische Sänger und Tänzer)

kommt!

### Oceane de Appany

die pikante internationale Kostüm-  
Soubrette

kommt!

### Miss Gabriele u. Othon

die berühmten Luftgymnastiker der Welt

kommen!

### Hari und Mac

kommen!

und noch andere mehr!

Alles Nähere später.

Dieszu eine Beilage.



erte seiner Eltern studirt, sind mindestens 5000 Mark als Gesamtkosten anzunehmen, für einen Mediziner bei 1/2-jähriger Studienzeit 7000 bis 8000 Mk. Das Studium eines Baingenieurs, der nicht bei seinen Eltern wohnt, darf bei 4-jähriger Studienzeit auf ca. 6000 Mk. berechnet werden. — Die Wissenschaft wird eben mehr und mehr zu einem Privilegium der besitzenden Klassen zu machen gesucht. So will es der „Zug der Zeit“.

**Nach dem Vortrags.** Der „Figuaro“ bringt folgende zeitgemäße Skizze über den Vortragsch. Die Ueberschrift lautet: **Reite.** — Vorfremmann (kommt bleich nach Hause): Es ist zu Ende! — Gattin: Was giebt's? — Vorfremmann (murmelt): 21, ein Papier, das noch vorige Woche 250 stand. Ch! — Gattin: Ich verleihe, Du bist pleite. — Vorfremmann (dummpf): Jamoh! — (Sohn und Tochter treten ein, erster 18, letzter 16 Jahre alt, beide sehr nett.) — Sohn (Vater und Mutter betrachtend): Ich merke wohl, was vorgeht. . . — Tochter: Papa ist pleite? Das hab' ich mir schon längst gedacht. — Vorfremmann (mit faurer Miene): Wirklich, Du hast es Dir gedacht, und warum? — Tochter: Ich wußte es schon seit sechs Monaten; Edward sagte mir noch jüngst: „Ihr Vater hat ein viel zu großes Vorfrem-Engagement, er wird sich das Genick brechen und wir werden uns nicht mehr heirathen können!“ Nun ist es wirklich so weit gekommen. (Sie weint.) — Gattin (zu ihrem Manne): Siehst Du, was Du gethan, Du Unglücklicher. Dahin haben uns

Deine Goldblagen- und Boufellsbormaktien geführt! — Sohn: Du hattest Goldblagen à la hausse? — Vorfremmann (traurig): Leider! — Sohn: Nun, für Dein Alter bist Du wirklich recht naiv. Ich habe Dir oft genug gerathen, Dir Chiesfontain zu kaufen. Nun siehst Du, Chiesfontain bleiben auf ihrem Kurse, und nächsten Monat werden sie sicher steigen. — Vorfremmann: Dagegen Du weidest? — Sohn: Selbstverständlich. — Vorfremmann: Und Du verdienst? — Sohn: Etwas, mein Tischeneld. — Gattin (zum Manne): Warum hast Du nicht Chiesfontains gekauft, wie Dein Sohn. Natürlich, Du willst nicht auf Deine Kinder hören, und das Ende: Wir sind ruiniert! — Vorfremmann: Ich habe nur einen Ausweg. . . den Selbstmord. — Gattin (schielend): Aber ich bitte Dich. — Vorfremmann: Oder. . . nicht bezahlen. — Gattin (zuckt zusammen): Wie? Du hast Deine Differenzen noch nicht bezahlt? Dann ist ja das Unglück nicht so groß. — Vorfremmann: Ich weiß, was Du mir rathen willst, Du armes Kind. — Sohn: Mama hat Recht. — Vorfremmann: Aber liebe Kinder, wenn ich nicht bezahle, kann ich nie mehr an die Börse gehen. — Gattin: Deho better. Es ist ein Wink der Vorherung, und Gatt gebe, daß Du niemals wieder zu diesem elenden Chiesfontain zurückkehrst. Tochter: Dann kann ich ja Edward wieder heirathen? — Sohn (zum Vater): Ich werde statt Deiner spielen. — Vorfremmann: Das Alles wäre sehr schön, aber denkt an die Welt und an die öffentliche Meinung. Wenn ich nicht bezahle, müssen wir unseren Haushalt einschränken

und uns wenigstens den Schein geben, daß wir ruiniert sind. (Zur Gattin gewendet.) Wie wirst Du Dich ohne Equipage behelfen, Du armes Kind? — Gattin: Ich werde den ganzen Winter hindurch nur Droschke fahren und mir erst wieder im Frühjahr Wagen und Pferde kaufen. Wir könnten sogar den Winter über nach Nizza gehen. — Sohn: Das ist die Annehmlichkeit, im November Pleie zu geben. — Gattin: Ich werde nun mit dem Kammerdiener sprechen, damit er meine Dummheiten macht. (Sie klingelt, Josef erscheint. — Josef: Gnädige Frau haben befohlen? — Gattin: Josef, poß einmal auf. Ich sehe unbedingtes Vertrauen in Deine Discretion und Deine erprobte Treue. Wir müssen uns in unseren Ausgaben einschränken. — Josef: Ich weiß es, gnädige Frau, ich war um 2 Uhr an der Börse. — Gattin: Aber Josef, Du bleibst bei uns. — Josef: Gnädige Frau sind zu gütig. — Gattin: Nur Eins, Du mußt in unserem Viertel Jobermann wohnen, daß Du kein Gehalt mehr von uns beziehest und uns aus bloßer Dankbarkeit dienst. — Josef: Jamoh! Madame. — Gattin: Dagegen bekommst Du von heute ab monatlich um 5 Francs mehr.

**Reit erzeugte Gutsbesitzerkinder.** Eine Mißhandlung, die an den Fall des Oberförsters Gerlach erinnert, kam in einer Verhandlung vor der Strafkammer zu Sprietrau zur Sprache. Die Magd Johanne Müller hatte ein langes Leben hindurch treu gedient und fleißig gearbeitet; nun aber war sie alt und krank geworden und ihre Kräfte schwanben schnell dahin. Am Morgen des 11. August sank die alte Dienstmagd infolge eines Schwächeanfalls im Hofe nieder. Ihre Herrin, die Gutsbesitzerin Anna H., behauptete, die Magd wolle aus Faulheit nicht arbeiten, und sie rief ihren beiden 3 und 7 Jahre alten Kindern zu: „Sie soll füttern gehen, und wenn sie nicht will, so haut sie, bis sie aufsteht!“ Die beiden verheißungsvollen Mädchen übten ausnahmsweise die Tugend des Gehorsams. Sie nahmen Stöcke und drockten jedwede auf die arme Einundsechzigjährige los. Da sie trotz der vielen Schläge nicht aufstehen wollte, verletzten sie ein anderes Mittel, indem sie mit Steinen nach ihr warfen. Endlich kamen Arbeiter hervor und gebeten den kleinen Hentein Einhalt. Am anderen Morgen war die Magd eine Leiche. Die Anklagebehörde nahm an, daß Frau H. den Tod verschuldet habe. Zum Glück für die Angeklagte erklärte vor Gerichte ein medizinischer Sachverständiger, die Müller sei nicht infolge der Verletzungen gestorben, der Tod sei durch dieselben nur beschleunigt worden. Frau H. wurde zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. — Der Name der Furie ist leider in den uns zur Verfügung stehenden Berichten nicht genannt.

**Gastan endgiltig freigesprochen!** Das Reichsgericht in Leipzig verwarf am Dienstag gemäß dem Urtheile des Reichsanwalts die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision gegen das freisprechende Urtheil in der Strafache gegen den Besitzer des berühmten Kanopiktums, Bildhauer Gastan zu Berlin. Gastan ist mithin durch und durch ein Ehrenmann.

## Bürger der Gemeinde Bant!

Zu der am 23. d. M. stattfindenden Gemeinderathswahl sind vom Bürgerverein „Gemeinbewohl“ folgende Kandidaten aufgestellt:

- Besitzer**  
Schumacher, Friedrich, Werkführer  
Bruch, Anton, Kaufmann  
Grosborn, Gerhard, Maurermeister  
Katann, Friedrich, Häuferverwalter  
Böcker, Karl, Werkführer  
de Boer, Robert, Kaufmann  
Junge, Gustav, Maurer (auf 2 Jahre)  
**Nichtbesitzer**  
Tiedtke, Julius, Werkführer  
Mihmann, Ernst, Schlosser  
Darms, Kubold, Friedrich, Tischler
- Erfahrmänner**  
Wagner, Christian, Werkführer  
Rehnde, Louis, Hilfsarbeiter  
Tiedtke, Jakob, Schneidermeister  
Wieting, Albert, Maurermeister  
Holzappel, Wilhelm, Büchsenmacher  
Siems, Eduard, Vorarbeiter.

Der Bürgerverein „Gemeinbewohl“ ersucht die hiesigen Gemeindeglieder, für diese Kandidaten ihre Stimme bei der Wahl abgeben zu wollen und **vollständig sich an der Wahl zu beteiligen.**

**Der Vorstand.**

## Bettfedern.

Unsere Federn sind gut gereinigt.

- |                       |               |
|-----------------------|---------------|
| Graue Bettfedern      | 1 Pfd. 50 Pf. |
| Graue Bettfedern      | 75            |
| Dellgraue Federn      | 100           |
| Graue Halbbaunen      | 140           |
| Graue Kufffedern      | 175           |
| Dellgraue Federn      | 190           |
| Silberweiße Federn    | 225           |
| Ganz weiße Federn     | 250           |
| Ganz weiße Federn     | 300           |
| Ganz weiße Halbbaunen | 350           |

**Janssen & Carls,**  
56 Bismarckstraße 56.

## Jever. Sonnabend den 23. Nov., Abds. 8 Uhr: Öffentliche Bauhandwerker-Versammlung

im Lokale des Herrn Heeren (Gesellenverehr).  
Tagesordnung: 1. Die Mißstände im Baugewerbe und deren Folgen für die Bauhandwerker. Referent Herr Gömelburg aus Hamburg. 2. Diskussion.  
Sammtliche Arbeiter werden hierzu freundlichst eingeladen.  
**Der Einberufer.**

## Achtung!

Da in letzter Zeit enorm viel gebrauchte Nähmaschinen gegen die beliebte, vorzügliche Pfaff-Nähmaschine umgetauscht sind, offerire ich die eingetauschten — ca. 20 Stück — meist noch sehr gut erhaltenen Singer-Nähmaschinen zu jedem nur irgend annehmbaren Preise.

**Carl Borgelt**  
Uhrmacher und Mechaniker  
Wilhelmshaven, Gökertstr. 15.

## 50 Pfennig-Bazar

21 Bismarckstrasse Bismarckstrasse 21  
dem Haupt-Parkeringang gegenüber.  
Beste und billigste Bezugsquelle in allen nur möglichen Haushaltungs-Gegenständen, Luxusartikeln und Spielwaaren 2c. 2c. Vorzügliche abgel. Cigarren sowie preiswerthe Roth- und Weißweine.

**Unter Nr. 28 Logis**  
(Stube und Schlafstube) in Velfort zu mieten gesucht.  
Offerten unter **S. 50** an die Exped. d. Bl. zu richten.  
**E. H. Bredshorn, Neu: Str.**

**Gebrannte Kaffees**  
in Packeten  
von **Inhoffen & Gräffe**  
**BONN**  
Eigene Kaffeeplantage Preanger-Java.  
Die vorzüglich gebr. Java-Kaffees loose in Säcken von Mk. 1,25 an von **Inhoffen & Gräffe, Bonn** empfehlen sich durch ihre absolute Reinheit und den kräftigen Wohlgeschmack.  
Zu 80, 85, 90, 95 u. 100 Pf. empfiehlt in Wilhelmshaven: Ludwig Janssen, Joh. Freese, Ferd. Cordes, R. H. Janssen, H. Bogemann, Th. Kuper, G. Schumacher, M. Oltmanns, G. Gerdes, G. Julius; in Kopperhorn: E. Decker; in Bant: Ferd. Cordes.  
Nur echt, wenn in Originalpacketen mit voll. Firma.

**Dr. med. Wasmuth's Patent-Gesundheitssauger mit Nährpatrone.**  
D.-R.-Patent N. 72766.  
Keine schlaflosen Nächte!  
Kein Kindergeschrei!  
Keine englische Frankh. mehr!  
Gute Knochen- u. Zahnbildung!  
Preis 50 Pfg.

**W. Wasmuth**  
Augusta-Drogerie.

**Kohlensäure**  
à fl. 10 Kilo enthaltend, Mk. 7,50 empfiehlt

**R. Herbers,**  
Bierverleger, Bant.

**Nähmaschinen**  
(neue u. gebrauchte) billig zu verkaufen.  
**C. Möbius, Mechaniker,**  
Bismarckstraße.

|                |       |
|----------------|-------|
| Fertige Betten | 18,00 |
| Fertige Betten | 22,00 |
| Fertige Betten | 28,00 |
| Fertige Betten | 32,00 |
| Fertige Betten | 35,00 |

sind stets auf Lager  
**Janssen & Carls**  
56 Bismarckstr. 56.

**Zu vermieten**  
ein freundl. möbl. Zimmer an 1 ober 2 Herren im Neubau des Herrn Wösch nach, Friederikenstr., 1 Tr. 1.  
Ebenfalls ist eine **Wringmaschine** zu verkaufen.

**Zu vermieten**  
zum 1. Februar eine **Unterverwohnung**, Hochparterre, bestehend aus 4 Räumen, großem Keller und Nebenbenutzung der Waschküche.  
**C. E. Werner, Bantler Str. 2.**

| Wulf & Francksen                                     |      | Einschlafige Betten Nr. 8                            |       | Einschlafige Betten Nr. 10                           |       | Einschlafige Betten Nr. 10b                             |       | Einschlafige Betten Nr. 11                              |       | Einschlafige Betten Nr. 12  |       |
|--|------|--|-------|--|-------|---|-------|---|-------|---|-------|
| aus grün-roth gestreiftem Köper mit 16 Pfund Federn. |      | aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. |       | aus roth-bunt gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn. |       | aus rothem od. roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen. |       | aus rothem od. roth-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbbaunen. |       | Oberbett aus rothem Daunenlocher, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn. |       |
| Oberbett   | 7,-- | Oberbett   | 10,25 | Oberbett   | 13,50 | Oberbett  | 17,50 | Oberbett  | 17,50 | Oberbett  | 22,-- |
| Unterbett  | 7,-- | Unterbett  | 10,25 | Unterbett  | 13,50 | Unterbett   | 17,50 | Unterbett   | 17,50 | Unterbett   | 20,50 |
| 2 Kissen   | 5,-- | 2 Kissen   | 7,--  | 2 Kissen   | 9,--  | 2 Kissen  | 10,-- | 2 Kissen  | 10,-- | 2 Kissen  | 12,-- |
| Mk. 19,--  |      | Mk. 27,50  |       | Mk. 36,--  |       | Mk. 45,--   |       | Mk. 45,--   |       | Mk. 54,50   |       |
| Zweischläfig Mk. 23,50                               |      | Zweischläfig Mk. 31,--                               |       | Zweischläfig Mk. 40,50                               |       | Zweischläfig Mk. 50,50                                  |       | Zweischläfig Mk. 50,50                                  |       | Zweischläfig Mk. 61,--  |       |



Ausstellung fert. Betten.